

Ein »Sklave« der Freiheit!

Gnade pur!

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

Ein »Sklave« der Freiheit!

Der Apostel Paulus hat einen Brief an die Christen in Rom geschrieben. Offensichtlich beantwortete er eine Reihe von Fragen, die die Glaubenden bewegten. Wie wirkt sich Jesus Erlösungswerk auf den Alltag aus? Was bedeutet Gottes Gnade ganz praktisch? Wenn mir alle zukünftige Schuld durch Jesus Tod vergeben ist, ist es dann nicht egal, ob ich sündige oder nicht?

Paulus verkündet die großartige Nachricht des Evangeliums. In unserem Studium sind wir in der Mitte von Kapitel sechs. Paulus argumentiert, dass es hier nicht um ein Opfer für deine Sünden geht. Er macht klar, dass du mit Jesus gestorben bist. Eine Hälfte des Kreuzesgeschehens bedeutet, dass Jesus für deine Sünden gestorben ist, die andere Hälfte ist die Tatsache, dass du mit ihm gestorben bist.

19 Durch das Gesetz werde ich verurteilt, weil ich es nicht erfüllen kann. Ich aber bin mit Christus gekreuzigt, sodass ich jetzt nicht mehr unter dem Gesetz stehe, sondern für Gott lebe.¹

In Römer 6,6 sagte uns Paulus, dass unser altes »Ich« mit Jesus starb. Es geht also also um dich und deinen Tod, dein Begräbnis und deine Auferstehung mit Jesus. Dann kommt die Aussage:

14 Die Sünde soll nicht die Herrschaft über euch haben. Denn ihr lebt nicht unter dem Machtbereich des Gottesgesetzes, sondern unter der wunderbaren Gnade Gottes.²

Das bringt viele fromme Menschen aus der Fassung. Gnade steht nicht besonders hoch im Kurs. *”Pass auf, dass diese Gnade keine billige Gnade, und damit ein Freibrief zum Sündigen wird. Du musst diese Gnade im Zaum halten. Achte auf Ausgewogenheit von Gesetz und Gnade. Sei vorsichtig mit der Gnade.”*

Aber Paulus behauptet das Gegenteil. Er setzt seine Leser davon in Kenntnis, dass die Sünde keine Macht über den hat, der unter Gottes Gnade steht. In diesem besonderen Umfeld, in der befreienden Atmosphäre von Gottes Gnade, offenbart uns der Heilige Geist unsere wahren Wünsche.

Du wirst nicht erfahren, was dein Herz wirklich will, wenn du dem frommen, religiösen Bereich gefallen willst. Du wüsstest nicht, was du wirklich willst, wenn du meinst, etwas tun zu müssen, um Gott irgendwie zufrieden zu stellen. *„Ich darf ja Gott nicht vergraulen, deshalb benehme ich mich besonders gut, obwohl ich lieber das Gegenteil täte.“* Nun, leider glauben das viele Christen tatsächlich.

”Eigentlich hatte ich was anderes vor, aber Gott drängte mich, das zu tun.”

1 Galater 2,19; Neues Leben. Die Bibel, 2017

2 Römer 6,14; Das Buch, 2022

”Ich wollte mir das grüne Auto kaufen, aber der Herr sagte es mir, ich soll das rote nehmen. Also habe ich das rote gekauft, obwohl mir das grüne besser gefällt.”

”Ich wollte woanders hin, aber Gott hat eindringlich auf diesem Weg bestanden.”

Hast du solche Aussagen auch schon gehört? Vielleicht hast du selbst so etwas schon einmal gedacht.

Aber Gottes Gnade bewirkt für uns, dass wir frei werden und in einem Bereich völliger Vergebung, bedingungsloser Liebe und grenzenloser Akzeptanz leben dürfen. Und wenn uns dann durchflutet, dass wir total angenommen und total geliebt sind, uns völlig vergeben ist, egal was passiert, dann kann die Frage kommen: *„Okay, was möchte ich denn wirklich tun? Wie ticke ich, wenn niemand da ist und es keine Grenzen gibt? Was ist es, wonach ich mich sehne und was ich begehre?“*

Paulus ist es ein großes Anliegen, dass du erkennst, dass in einer Atmosphäre der Gnade die Sünde dich nicht beherrschen kann, weil du nicht für die Sünde geschaffen bist. Denke daran, dass du der Sünde gestorben bist. Paulus fragt etwas erstaunt: *„Wie könnte man noch länger in Sünde leben wollen?“*

Es gibt also etwas über dich zu erfahren, über dein Herz, über deine Natur und über das, was du wirklich willst. Das ist es, was uns im sechsten Kapitel des Briefs an die Christen in Rom bewusst gemacht wird. Wir sehen Freiheit, wir sehen Sieg und wir sehen Ungebundenheit. Aber inmitten dieser Freiheit taucht ein rechtschaffenes Anliegen auf.

15 Heißt das nun, dass wir einfach weiter sündigen, weil wir nicht mehr unter der Herrschaft des Gesetzes, sondern unter der Gnade stehen? Auf keinen Fall!³

Schon wieder! Dies ist das zweite Mal, dass der Apostel Paulus diese Frage zitiert, die der dem Gesetz verpflichtete Gläubige einfach nicht stellen wird, oder? Ich meine, kennst du einen streng auf den Geboten beharrenden Christen, der die Frage stellen würde: *„Ist es schlimm zu sündigen? Können wir nicht einfach drauflos sündigen, weil es so viel Gnade gibt?“* Ein Mensch unter dem Gesetz glaubt nicht, dass es so viel Gnade gibt. Der Sklave des Gesetzes wird von Angst und Schuldgefühlen gegängelt und von der Sorge über die Konsequenzen, die der allmächtige Gott über einen ausschütten könnte. Darum kommt der Legalist überhaupt nie zu dieser Frage.

Aber Paulus stellt sie ohne Hemmungen. Und er wiederholt sie, als ob er sagen wollte: *„Begreift ihr das nicht? Merkt ihr nicht, wie dumm es ist, zu behaupten, dass die Gnade ein Freibrief zur Sünde ist? Hat Gott uns die Freiheit erkauft, damit wir wieder zu unserem alten Sklavenmeister laufen? Natürlich nicht!“*

Gottes Gnade ist gigantisch, sie hat keine Grenzen, sie kommt aus der Agape-Liebe, der bedingungslosen Liebe, und sie ist wirklich super, super, super Gnade, sie sprengt alle Erfahrungen, sie ist maßlos.

³ Römer 6,15; Neue evangelistische Übersetzung, 2023

Wenn wirklich so viel Gnade da ist, dann hat Sünde doch auch eine positive Seite. Denn logischerweise würde die Sünde die Gnade irgendwie zur Schau stellen, oder? Wo gesündigt wird, könnte die Vergebung so richtig deutlich zu Tage treten. Aktiv Sündigen würde doch wirklich offenbaren, warum das Kreuz notwendig war. Überleg doch mal, wenn du mehr sündigst, dann würdest du Jesus umso mehr erhöhen, mehr Aufmerksamkeit auf ihn lenken und ihn zur Geltung bringen.

Paulus musste darauf eingehen, denn es geht um eine Frage, die es wert ist, gestellt zu werden. Und es ist sicherlich keine Frage, die man einfach beiseite schieben kann, weil sie unbequem ist. Wie nimmt Paulus dazu Stellung?

16 Wisst ihr nicht: Wem ihr euch als Sklaven zur Verfügung stellt und zum Gehorsam verpflichtet, dessen Sklaven seid ihr und dem gehorcht ihr, entweder der Sünde, die zum Tod führt, oder dem Gehorsam, der zur Gerechtigkeit führt.⁴

Nun, auf den ersten Blick könnte das so klingen: „Hey, ihr da, trifft weise Entscheidungen. Wisst ihr denn nicht?“ Weißt du nicht, dass du dich täglich der Sünde zuwenden könntest? Ich füge das Wort täglich ein, es steht nicht da. Weißt du nicht, dass du dich täglich entscheiden kannst, dich der Sünde hinzugeben oder dich dem Gehorsam zur Verfügung zu stellen?

Wir könnten denken, das sei Paulus persönliche Sichtweise. Aber wenn wir seiner Argumentation folgen, entdecken wir etwas, das etwas tiefer geht. Behalte also Vers 16 im Gedächtnis, wenn wir weiter lesen.

17 Gott aber sei Dank; denn ihr wart Sklaven der Sünde, seid jedoch von Herzen der Gestalt der Lehre gehorsam geworden, an die ihr übergeben wurdet.⁵

Was auch immer er den Christen in Rom in Vers 16 gesagt hat, in Vers 17 erklärt er ihnen, dass das für sie erledigt ist, es gehört zur Vergangenheit. Es betrifft sie nicht mehr.

Um diesen Zusammenhang noch deutlicher zu machen – denn ich glaube, dass er oft nicht wahrgenommen wird – lese ich die beiden Verse zusammen.

16 Wisst ihr nicht, dass, wem ihr euch zur Verfügung stellt als Sklaven zum Gehorsam, ihr dessen Sklaven seid, dem ihr gehorcht? Entweder (Sklaven) der Sünde zum Tod oder (Sklaven) des Gehorsams zur Gerechtigkeit?

17 Gott aber sei Dank, dass ihr Sklaven der Sünde wart, aber von Herzen gehorsam geworden seid dem Bild der Lehre, dem ihr übergeben worden seid!⁶

Mit anderen Worten: "Du weißt doch, welche Wahl du einmal getroffen hast? Erinnerung dich daran! Und lasst uns über deine Erlösung sprechen." Hier geht es nicht um das alltägliche Leben. Ja, deine Entscheidung übt einen Einfluss auf dich aus. Sie hat Konsequenzen für das tägliche Leben. Aber das ist im Moment nicht Paulus Anliegen. Er geht zurück zum Moment der Erlösung.

4 Römer 6,16; Zürcher Bibel, 2007

5 Römer 6,17; Einheitsübersetzung, 2016

6 Römer 6,16-17; Elberfelder Bibel 2006

Er weist auf zwei Möglichkeiten hin. Schau, entweder stellst du dich der Sünde oder Gott zur Verfügung. Und du weißt doch, was du mit deinem »Ja« zu Jesus getan hast! Vor der Erlösung warst du einst ein Sklave der Sünde. Aber jetzt bist du von Herzen gehorsam geworden. Du hast dich Gott hingegeben. Beantwortet das deine Frage: „*Kann ich nicht einfach weiter sündigen?*“ Du hast dich Gott hingegeben. Das ist Erlösung.

Paulus verbreitet keine Schuldgefühle oder erteilt gar religiöse Aufträge. Was er verkündet, ist keine Verschreibung, sondern eine Beschreibung. Er beschreibt die Entscheidung, die wir bereits getroffen haben, und was uns bei der Erlösung bereits widerfahren ist. Und das ist die Antwort auf seine Frage:

„*Sollen wir weiter sündigen?*“ Nein, du bist von Herzen gehorsam geworden.

„*Sollen wir weiter sündigen?*“ Nein, du bist kein Sklave der Sünde mehr, erinnere dich doch daran.

„*Sollen wir weiter sündigen?*“ Denke daran, wem du dich zur Verfügung gestellt hast, dem Gott des Universums. Du gehörst jetzt zu ihm.

Daher ist seine Antwort nicht etwas, was wir mit vielen Wiederholungen immer wieder neu erledigen müssen. Seine Antwort ist etwas, das bereits geschehen ist. Oder weißt du das nicht?

18 Ihr wurdet aus der Macht der Sünde befreit und seid zu Sklaven der Gerechtigkeit geworden.⁷

Wow. Hier werden hintereinander in zwei Versen zwei herausragende Aussagen gemacht.

Erstens: Du bist von Herzen gehorsam geworden.

Zweitens: Du bist ein Sklave der Gerechtigkeit geworden.

Nun, das ist etwas ganz anderes, als ich um mich herum zu hören bekomme. Wenn ich christliches Fernsehen einschalte oder christliche Bücher aufschlage, dann ist das, was über das Herz oder die Natur des Christen erzählt wird, nicht unbedingt etwas Gutes.

Aber entscheidend ist, was Gott über dich sagt. Kritisiert er, dass du ein trotziges und böses Herz hast? Nein! Er sagt, dass du von Herzen gehorsam geworden bist. Wann ist das passiert? Als du Jesus als deinen Erlöser angenommen und der Botschaft des Evangeliums dein Vertrauen geschenkt hast. Du hast dich auf Gott verlassen und bist von Herzen gehorsam geworden. Darum hast du jetzt ein gehorsames Herz.

Wenn also jemand mit dem Einwand kommt: „*Wo bleibt der Gehorsam? Ich höre immer nur Gnade, diese unendliche Gnade, diese großartige Gnade. Aber der Gehorsam kommt zu kurz!*“ Kann man darauf nur antworten: „*Durch Gottes Gnade*

7 Römer 6,18; Einheitsübersetzung, 2016

wurde dir ein gehorsames Herz gegeben.“ Kannst du das bestätigen?

Dann sagt Paulus weiter, dass wir »Skaven der Gerechtigkeit« sind. Ich weiß, das Bild eines Sklaven passt nicht mehr in unsere Zeit. Der Sklave ist Besitz eines anderen. Aber das trifft doch auf einen Jesu-nachfolger zu. Er ist Gottes Eigentum, teuer erkauft. Als »Sklave der Gerechtigkeit« sind wir süchtig nach dem, was Gott will. Unsere Natur, unser Herz passt zu unserem Erlöser. Wir sind eins mit ihm. Und du stellst die Frage, warum man mit so viel Gnade nicht sündigen kann?

Paulus fordert dich zu einer Selbstprüfung auf: *”Achte auf dein Herz, achte auf deinen Geist, achte auf deine Natur, mach dir bewusst, wer du bist, bedenke, was du wirklich willst.”* Du wirst merken, dass du süchtig nach Jesus und allergisch gegen Sünde bist, und das hat dich fest im Griff. Das trifft so sehr auf dich zu. Du kannst dieser Wirklichkeit nicht entkommen.

Willst du das Gegenteil beweisen, indem du ständig sündigst? Du wirst dich miserabel fühlen, jedes Mal, wenn du sündigst. Du kannst wählen: Dich erbärmlich fühlen oder die Frucht des Geistes hervorbringen und Erfüllung finden. Das ist der Wunsch deines Herzens, das ist die Sehnsucht im Innersten deines Wesens.

Paulus verwendet den Begriff »Skaven der Gerechtigkeit«. Er vergleicht ihn mit der Zeit, als du ein »Sklave der Sünde« warst. Erinnerst du dich an die Vergangenheit, als du »in Adam« warst, und ein »Sklave der Sünde«? Das bedeutete, du konntest der Sünde nicht entkommen. Alles, was du hervorbrachtest, war entweder gut aussehende Sünde oder schlecht aussehende Sünde oder gesellschaftlich akzeptabel aussehende Sünde und alle Nuancen der Sünde. Aber das war nur »Fleisch« und Sünde und wieder »Fleisch« und Sünde. Es war die Frucht dessen, der du warst. Du warst im »Fleisch« und du warst »in Adam« und du warst tot in deinen Sünden. Und du warst ein Sklave, ein Abkömmling von Sklaven.

Paulus zieht eine Parallele und er fordert dich auf: *„Schau dich jetzt an! Du bist nicht mehr »in Adam«, du bist »in Jesus«. Du bist nicht mehr im »Fleisch«, du bist im Geist. Du bist nicht mehr tot in deinen Sünden, du lebst mit deinem Auferstehungsleben in deinem Retter.“* Es gibt Ähnlichkeiten, es ist eine »Sucht«. Vor deiner Rettung warst du süchtig nach Sünde, nach deinem »Ja« zu Jesus bist du süchtig nach Gerechtigkeit.

19 Ich rede menschlich wegen der Schwachheit eures Fleisches. Denn wie ihr eure Glieder (früher) der Unreinheit und der Gesetzlosigkeit zur Gesetzlosigkeit als Sklaven zur Verfügung gestellt habt, so stellt eure Glieder jetzt der Gerechtigkeit zur Heiligkeit als Sklaven zur Verfügung!⁸

Endlich gibt es etwas zu tun. Das hat ja auch gedauert, bis wir an dem Punkt ange-
langt sind, an dem wir etwas tun sollen. Und das betrifft unseren Körper mit seinen
Gliedern.

Alles andere war bisher: Sieh dich an, was mit dir passiert ist, vergiss nicht, für was du dich bereits entschieden hast. Denke an die Herzoperation, die Gott an dir durchgeführt hat, um dich in den augenblicklichen Zustand zu bringen. Und jetzt – endlich – gibt es etwas zu tun. Und was ist das? Stelle deinen Körper und die Glieder deines Körpers Gott zur Verfügung.

Ich nehme einen Hammer als Bild. Man kann einen Hammer beim Bau eines Hauses benutzen, ihn sehr kreativ einsetzen und großartige Dinge zustande bringen. Man kann mit dem Hammer jedoch auch jemanden auf den Kopf hauen und ihm etwas Schreckliches und Schmerzhafes antun. Es kommt immer darauf an, was du mit einem Werkzeug machst.

Und dein Körper ist ein »Werkzeug«. Durch die Erlösung gehörst du Gott. Deshalb solltest du deinen Körper so einsetzen, wie er es vorgesehen hat. Endlich bekommen wir in diesem Vers etwas zu tun. Paulus appelliert: Überlasse die Glieder deines Körpers nicht weiterhin diesem Parasiten namens Sünde. Tu es nicht. Es wird dich nicht glücklich machen. Nimm stattdessen die Realität zur Kenntnis: Dein Geist gehört Gott, deine Seele gehört Gott. Wie wäre es also, wenn du auch deinen Körper Gott zur Verfügung stellst, denn er gehört ja sowieso ihm? Du bist ein Tempel des Heiligen Geistes und ein lebendiges Opfer. Dein Körper wird ihm als heilig und annehmbar zur Nutzung überlassen. Du hast dich für Gott entschieden. Du bist ein erlöster Mensch. Gewähre also nicht der Macht der Sünde Kontrolle über deinen Körper, der doch eigentlich Gott gehört.

Mir ist es sehr wichtig, dass uns dieser Herrschaftswechsel tief bewusst ist. Da passiert etwas an uns, mit uns. Viele religiöse Leute denken: Es kommt darauf an, sich gut zu verhalten; man muss sich bemühen, einfach das Richtige zu tun. Du musst versuchen, versuchen und noch mal versuchen, Gott zu gefallen, indem du richtig handelst. Und das »Richtige« findest du im Gesetz. So denken die unter dem Gesetz.

Aber siehst du das ganze Fundament, das Paulus gelegt hat? Es waren sechs Kapitel mit Grundlagen. ⚔️Achte darauf, wer du warst: Tot in deinen Sünden. Blicke auf das, was Jesus getan hat: Lebendig für Gott. Sieh den Glauben, das Vertrauen in Gottes Handeln als einen Weg. Dann blicke zurück, was passiert ist, nachdem du Jesus vertraut hast. Frieden mit Gott, völlige Vergebung und eine unglaubliche radikale Herzoperation im Innersten deines Wesens. ⚔️ Und angesichts all dessen ist es gut, dass wir etwas tun können. Aber unser Beitrag gehört in den Rahmen dessen, was Gott für uns vollbracht hat. Das ist nun der Unterschied zwischen Gesetzlichkeit und Gnade. Das ist der Unterschied zwischen einer Botschaft der Lüge und einer Botschaft der Wahrheit.

Wir haben eine Reihe Textabschnitte gelesen, die ein »Darum ...« zum Inhalt haben. Wir nehmen diese »Darum ...-Verse«, heben sie an und stellen sie auf ein soli-

des Fundament. Ein Fundament, das uns den Beweggrund für das »Darum« zeigt. Nimm dich als eine neue Schöpfung wahr, erkenne, was Erlösung wirklich ist, mach dir bewusst, was das Kreuz bewirkt hat, und bedenke, was die Auferstehung für dich getan hat. Darum stelle Gott deinen Körper mit seinen Gliedern und Organen zur Verfügung, statt der Sünde, denn im tiefsten Innern hasst du die Sünde.

Das ist die logische Grundlage, und sie ist großartig, sie ist erstaunlich, sie ist wunderschön, sie ist so gesund.

20 Denn als ihr Sklaven der Sünde wart, da wart ihr der Gerechtigkeit gegenüber frei.⁹

Eine eigenartige Aussage, oder? Frei gegenüber der Gerechtigkeit. Was will Paulus uns damit sagen? Schlicht und einfach: Du hattest mit Gottes Gerechtigkeit nichts zu tun. Du warst ein Sklave der Sünde, an sie gefesselt und sie hat über dich geherrscht. Mit Gottes Gerechtigkeit hattest du da keine Berührungspunkte, es gab keine Verbindung zu seiner Gerechtigkeit, sie hat dich völlig kalt gelassen, und sie hat dich nicht interessiert.

Warum spricht Paulus diesen Gedanken an? Im nächsten »Impuls für gelebtes Gottvertrauen« werden wir das »Gegenstück« zu dieser Aussage betrachten.

Denn jetzt bist du ein Sklave der Gerechtigkeit, du wurdest von der Sünde befreit, du hast nichts mehr mit der Sünde zu tun. Du bist nicht für die Sünde geschaffen, du stehst über der Sünde und du bist besser als die Sünde. Deshalb verwendet er dieses Wort »frei«. Paulus hat es so oft gesagt: Wer gestorben ist, ist von der Sünde befreit. Du wirst also nicht freier, und du wirst nicht toter.

{Nur noch diese 27 Bibelverse auswendig lernen. Nur noch beständig im Kirch-Besuch werden. Nur noch mehr »Stille Zeit«. Nur noch drei weitere Missionseinsätze. Und dann werde ich endlich ein siegreiches Leben führen.}

Nein, das funktioniert nicht! Freier geht nicht, toter geht nicht. Du bist der Sünde gestorben, wie könntest du noch länger ihr Sklave sein? Wer gestorben ist, ist von der Sünde befreit. Paulus präsentiert uns eine tiefgreifende Wahrheit. Vielleicht dauert es ein Leben oder eine Ewigkeit, alles zu erfassen und zu verstehen.

Aber wir dürfen jetzt schon wissen, dass uns der Tod durch die Sünde nicht häppchenweise serviert wird, er erfolgt nicht nach und nach. An der Sünde zu sterben ist nichts, woran man arbeitet. Es geht nicht darum, die alten Wünsche vom alten »Selbst« zu unterdrücken und neuen Wünsche vom neuen »Ich« den Vortritt zu lassen. Wir sind mit Jesus gestorben und zu einem neuen Leben auferstanden. Deshalb gehe davon aus, rechne fest damit, dass du tot für die Sünde und lebendig für Gott bist. Dir bleibt nur, darauf zu vertrauen, denn es wird kein zweites Mal passieren.

Den Tod, den Jesus der Sünde gestorben ist, ist er ein für alle Mal gestorben. Du

sollst dich ansehen als jemand, der auf die gleiche Weise der Sünde gestorben ist. Auch das wird nicht noch einmal geschehen. Du bist heute so tot, wie du überhaupt für die Sünde tot sein kannst. Und du bist heute so lebendig für Gott, wie du je sein kannst.

Wir wissen, dass wir einen neuen Körper bekommen werden. Ich freue mich schon darauf. Du sicher auch. Dieser neue Körper wird fantastisch sein. Aber noch ist es nicht so weit. Jetzt geht es um den neuen geistigen Menschen. Jetzt bist du der Sünde gestorben, toter geht es nicht.

Und du bist nicht für die Sünde neu gemacht. Sie herrscht nicht mehr über dich. Sie kann lügen und locken und drohen, aber sie hat keine Macht über dich. Der einzige Einfluss, den sie wirklich ausüben kann, ist der Einfluss, den du zulässt, indem du ihren Täuschungen glaubst.

Für den Jesusnachfolger gilt: Die Sünde bellt nur, aber sie beißt nicht.

Ich habe meinen zeitlichen Rahmen ausgefüllt. Ich drücke die »Pausetaste« und lade dich ein, im nächsten »Impuls für gelebtes Gottvertrauen« über die Botschaft von Paulus nachzudenken.